



VORWORT

Liebe Freundinnen und Freunde der AIDS-Initiative Bonn e.V. (AIB),

das Jahr 2024 war für uns alle wieder bewegt und bewegend. Das Weltgeschehen blieb geprägt von Kriegen, Fluchtbewegungen und Naturkatastrophen - nicht ohne emotionale wie konkrete Auswirkungen auf die Lebensrealität der Schwächeren in der Gesellschaft, die wir zu unterstützen suchen. Sorge bereitet uns, im nationalen wie europäischen Kontext, das (Wieder-)Erstarken rechter politischer Strömungen, welche ein Klima der Angst schüren und zur Stigmatisierung marginalisierter Gruppen beitragen.

Ein positiver Impuls war hingegen am 01. November das Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag (SGBB), was es trans-, intergeschlechtlichen und nichtbinären Personen vereinfacht, ihren Geschlechtseintrag und ihre Vornamen ändern zu lassen. Für Unruhe und erhöhten Beratungsbedarf sorgte jedoch vielfach die angekündigte Einführung der elektronischen Patient*innenakte (ePA), da - neben dem HIV-Status - auch z.B. sexuelle Orientierung, geschlechtliche Identität, Drogenkonsum und psychische Erkrankungen besonders sensible Informationen darstellen.

Im Herbst drohten mit dem Entwurf des Landeshaushalts 2025 vorübergehend massive Kürzungen in Höhe von 35 % für die soziale Infrastruktur des Landes NRW, was für die Aidshilfe-Arbeit insgesamt empfindliche Einbußen von fast 1,6 Mio. EUR bedeutet hätte. Dank massiver, konzertierter Protestaktionen, Petitionen sowie direkter politischer Lobbyarbeit von der Aidshilfe NRW, ihren Mitgliedsorganisationen einschließlich der AIDS-Initiative sowie Trägern der Freien Wohlfahrtspflege NRW konnten die geplanten Kürzungen eingedämmt und auf eine Einsparung von „nur“ 400.000 EUR für Projekte und Maßnahmen der HIV-/AIDS-Prävention landesweit reduziert werden.

Zwischenzeitlich hatten wir Sorge, wie bei unseren besonderen Zielgruppen – unter den Bedingungen des Instrumentariums des Bundesteilhabegesetzes - weiterhin niedrigschwellig und unbürokratisch Ziele der Daseinsfürsorge erreicht werden könnten und die Finanzierung unserer umfassenden Angebote für Menschen mit HIV/AIDS gesichert bleiben würde. Dankenswerterweise fand die Bonner Politik hierfür eine pragmatische und großzügige Lösung. Mit Ratsbeschluss vom Juni 2024 wurde entschieden, dass die Finanzierung zur Einzelfallhilfe nach SGB II und IX (ehemals XII), die durch die AIDS-Initiative Bonn geleistet wird, ab September durch das Gesundheitsamt der Bundesstadt Bonn übernommen wurde – allerdings auf freiwilliger Basis.

Die AIDS-Initiative Bonn e.V. - seit 2003 von der Stadt Bonn mit der Aufgabe betraut, Menschen mit HIV und AIDS mit dem Schwerpunkt Drogen und Migration zu beraten, zu begleiten und zu betreuen – hat auch im Berichtszeitraum weiter mit allen Kräften die Solidarität mit an HIV/AIDS erkrankten Menschen gefördert und Diskriminierungen entgegengewirkt. Seit Februar 2021 tragen wir das Zertifikat „Drogenselbsthilfefreundliche Einrichtung“, welches uns als allererster Institution vom JES-Bundesverband und JES NRW verliehen wurde.

Unsere Angebote für Menschen mit HIV und AIDS - im Bereich Beratung/Begleitung sowie auch mit dem etablierten Frühstücksangebot zweimal im Monat (eines davon dank der Unterstützung der Deutschen AIDS-Stiftung/DAS), den weit gefassten Öffnungszeiten mit Materialabgabe und Testmöglichkeiten, der

Streetwork in der Bonner Innenstadt sowie der telefonischen Beratung – wurden weiterhin intensiv genutzt. Ein Großteil der Menschen, die wir beraten und betreuen, haben eine Migrationsgeschichte.

Weiterhin haben wir uns in 2024 an der Aufsuchenden Arbeit Straßenstrich mit zwei Diensten/Monat aktiv beteiligt. In der Netzwerk- und Gremienarbeit (u.a. JES NRW sowie diversen Arbeitskreisen) und mit eigenen Veranstaltungen – u.a. zum Welt-AIDS-Tag am 01. Dezember sowie am Internationalen Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende am 21. Juli - haben wir Impulse gesetzt und viele Menschen erreicht.

Personell hat das Jahr eine Zäsur bedeutet, eine Ära geht für die AIDS-Initiative zu Ende: Unsere liebe Kollegin Christa Skomorowsky, Gründerin und Seele der AIB, ist im November nach fast 40 Jahren Engagement in der Aidshilfearbeit und der Arbeit mit drogengebrauchenden Menschen in Rente gegangen. Wir und die von Dir über Jahrzehnte begleiteten Menschen sind Dir unendlich dankbar, liebe Christa! Dein Lebenswerk wird nach bestem Gewissen und mit allen Kräften fortgesetzt!

Am 18. Dezember wurde Christa offiziell die Ehrenmitgliedschaft der Aidshilfe NRW durch deren Vorstand im Beisein von Frau Oberbürgermeisterin Katja Dörner im Alten Rathaus verliehen. Sie alle würdigten das Engagement von Christa für die Menschen aus marginalisierten Gruppen, die ansonsten in der Öffentlichkeit wenig Beachtung finden, und lobten vor allem ihren unermüdlichen Einsatz gegen Stigmatisierung, Ausgrenzung und Diskriminierung. Durch ihren Einsatz habe sie vielen drogenkonsumierenden Menschen das Leben gerettet.

Auch in 2024 haben uns wieder diverse Spenderinnen und Spender mit großzügigen – teilweise zweckgebundenen - Geldzuwendungen sowie Sachmitteln (v.a. Kleiderkammerausstattung) unterstützt. Die Spenden sind ein wichtiges Instrumentarium, um z.B. unbürokratisch Soforthilfe leisten zu können. Hierfür noch einmal unser ausdrückliches Dankeschön, auch im Namen der von uns begleiteten Menschen!

Bei den Krankenkassen möchten wir uns erneut für ihre immens wichtige Pauschalförderung für die Selbsthilfegruppen (Positiven-Treff und JES Bonn) im Berichtszeitraum herzlich bedanken.

Bei der Deutschen AIDS-Stiftung/DAS bedanken wir uns nicht nur für die fortgesetzte Förderung unseres Frühstückscafés, sondern auch für die Weihnachtsbeihilfen sowie vielfältige kollegiale Unterstützung!

Bei unseren Partnerorganisationen und befreundeten Ärzt*innen möchten wir uns ebenfalls für deren großartiges, schier unbegrenztes Engagement bedanken.

Ohne unsere Gruppe von insgesamt 26 ehrenamtlich Mitarbeitenden hätten wir unser breitgefächertes Angebot nicht in diesem großen Umfang aufrechterhalten können. Bei unseren ehrenamtlich Engagierten möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Ihr alle seid Held*innen des Alltags!

Wir wünschen Euch und uns ein friedliches, gesundes und glückliches Jahr 2025!

Herzlichst

*Marcel Zielinski, Geschäftsführer, und
Der Vorstand*

ANGEBOTE FÜR MENSCHEN MIT HIV

Im Berichtszeitraum konnten unsere Angebote der Beratung und Begleitung für Menschen mit HIV und AIDS intensiv fortgesetzt werden. Die Beratung ist niedrigschwellig und kostenlos; sie wird vertraulich, auf Wunsch auch anonym und an alternativen Orten durchgeführt. Diese Aufgabe umfasst ggf. auch die Sterbebegleitung von Menschen mit HIV und AIDS, wobei wir zudem die Angehörigen unterstützen und uns um entsprechende Angebote für die Versorgung kümmern.

Die Beratungsstelle war mit Voll- und Teilzeitkräften so besetzt, dass sie in der Regel fortlaufend erreicht werden konnte. Neben unseren Öffnungszeiten waren die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen per Handy zu erreichen. Erstgespräche konnten innerhalb von Tagen und Kriseninterventionen jeweils noch am selben Tag stattfinden.



Die **Öffnungszeiten der AIDS-Initiative e.V.** sind Dienstag bis Donnerstag jeweils von 10-15 Uhr. Die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen waren auch außerhalb dieser Zeiten per Handy oder Email erreichbar; zudem konnten persönliche Terminabsprachen jenseits der Öffnungszeiten getroffen werden. Während der Öffnungszeiten erfolgte die zahlreiche **Abgabe von Safer-Use-Materialien** (z.B. saubere Spritzen, Metallpfeifen), Safer-Sex-Materialien und besonderen Hygieneartikeln (z.B. Desinfektionsgel). Nach Terminvereinbarung bestand die Möglichkeit zum Benutzen von Waschmaschine und Trockner.

Auch wurden etliche Termine für **HIV-Tests** nachgefragt: Im Berichtszeitraum wurde im Durchschnitt zweimal wöchentlich anonym und kostenlos getestet. Hierbei waren alle Altersgruppen ab Volljährigkeit vertreten; das Geschlechterverhältnis war ausgewogen; jede zweite Testperson hatte eine Migrationsbiographie.

Im Bereich der Begleitungsarbeit kooperierten wir weiterhin eng und vertraulich mit folgenden Institutionen und Gruppen: Selbsthilfe-Engagierte, ambulante Dienste, niedergelassene Ärzt*innen, weitere Beratungsstellen, Krankenkassen, Sozialdienste der Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken. Besonders zu erwähnen ist die exzellente Zusammenarbeit mit der Immunologischen Ambulanz der Uniklinik Bonn, die auf die Behandlung von HIV spezialisiert ist.

Menschen mit HIV/AIDS und deren Angehörige wandten sich im Berichtszeitraum mit vielfältigen Anliegen an die Beratungsstelle, wie z.B.: Infektionswege einschließlich Safer-Sex-Praktiken; HIV-Antikörpertest; Co-Infektionen wie z.B. Hepatitis C; Arztwahl/medizinische Versorgung; Stigmatisierung und Diskriminierung; ausländerrechtliche Belange; sozialrechtliche Ansprüche; Arbeitsrecht; berufliche Rehabilitation; Drogengebrauch einschließlich Safer-Use-Techniken; Anträge bei Stiftungen; Partnerschaft und Sexualität; Familienplanung; Therapieeinstieg; Selbsthilfeaktivitäten etc..

Im Mittelpunkt der **Beratung und Begleitung** standen die Menschen mit ihren spezifischen Anliegen, ihren Sorgen und Ängsten und aktuellen psychischen, familiären und sozialen Lebenssituationen. Ziel war es, mit ihnen gemeinsam Unterstützungsangebote zu finden und zugänglich zu machen – und ihnen trotz der HIV-Infektion eine größtmögliche Lebensqualität zu verschaffen und diese möglichst lange zu erhalten.

Weiterhin nahmen sozialrechtliche Probleme und Fragen einen großen Raum ein. Neben Themen wie der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises, Beantragung der Medikamentenzuzahlungsbefreiung sowie weiteren Leistungen der Rentenversicherungsträger und Krankenkassen reichte die Beratung von der beruflichen Wiedereingliederung, Erwerbsunfähigkeit, Erwerbsminderung, Klärung von Konten der gesetzlichen Rentenversicherung, Arbeitssuche, Schulden, Wohnen/Obdachlosigkeit bis hin zu Patientenverfügungen. Auch wurden Menschen mit HIV im Rahmen von ambulanten Arztbesuchen begleitet, ggf. die Gespräche vor- und nachbereitet inkl. auf Wunsch auch Angehörige oder Freund*innen mit einbezogen. Ca. 60% aller Kontakte im primär- wie sekundärpräventiven Bereich fanden bei Menschen mit internationaler Geschichte statt.

Im Berichtszeitraum gab es häufig Fragen und Beunruhigung in Bezug auf die angekündigte Elektronische Patient*innenakte (ePA). Hierbei beriet die AIB ihre Begleiteten, damit sie gut abgewogene Entscheidungen über die (Nicht-)Nutzung der ePA und ihrer Funktionen treffen können, und informierte daher über Vor- und Nachteile, Gefahren, Diskriminierungsrisiken sowie die Möglichkeiten einer weitgehend selbstbestimmten Nutzung.

In der Beratungsstelle standen durchgängig eine Vielzahl von **mehrsprachigen Broschüren zu den Themen HIV, Prävention und Therapie** zur Verfügung, die medizinisch fundiert sind und in verständlicher Form Auskunft geben. Auch zu Hepatitis C und STI (*Sexually Transmitted Infections*) wurden Infolyer ausgegeben.

Unser **Frühstücksangebot** konnte weiterhin zweimal monatlich fortgeführt werden. Es erfreute sich großer Beliebtheit als Möglichkeit, sich im geschützten Raum mit Menschen – mit und ohne HIV – auszutauschen. Durchschnittlich nahmen 17 Menschen pro Frühstück teil, darunter i.d.R. zwei Drittel Männer, ein Drittel Frauen – darunter stets einige Gäste mit Migrationsbiographie. Der barrierefreie Zugang zu unseren Räumlichkeiten wurde insbesondere in diesem Rahmen vielfach genutzt. Jeweils das zweite Frühstück im Monat konnten wir mit Unterstützung der **Deutschen AIDS-Stiftung (DAS)** realisieren, wofür wir uns herzlich bedanken möchten!

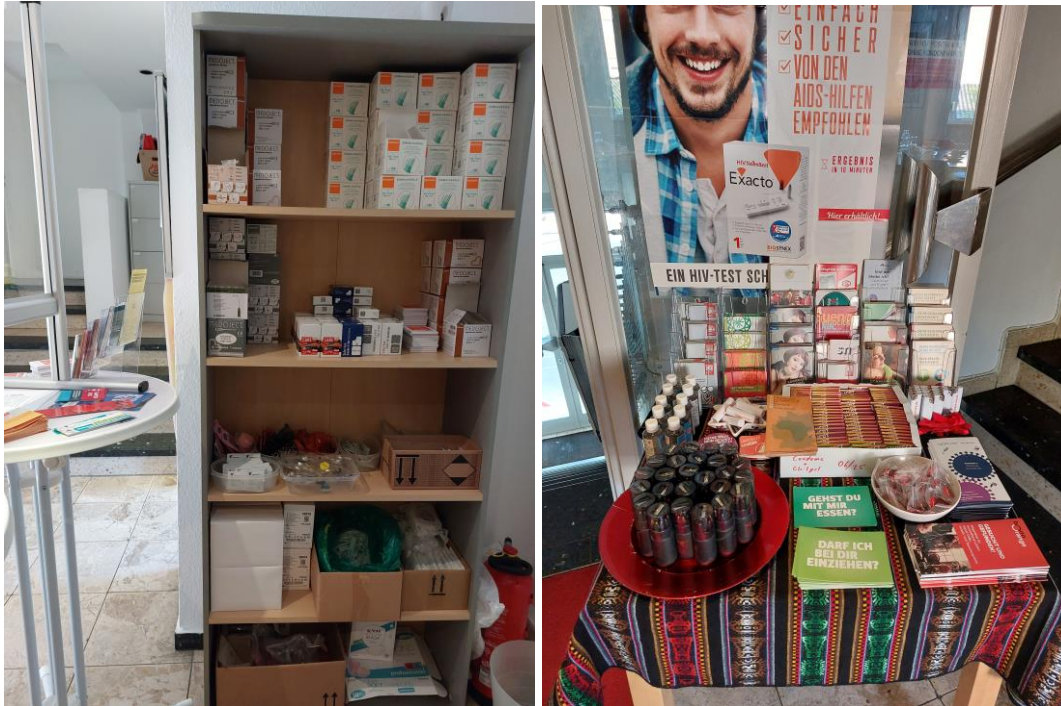


In regelmäßigen Abständen fanden weiterhin **Positiven-Treffs** in den Räumlichkeiten der AIB statt. Unabhängig von Kultur, Religion, Geschlecht oder Alter konnten sich hierbei HIV-Positive aus unterschiedlichen Betroffenen Gruppen zu einem zwanglosen Erfahrungs- und Gedankenaustausch zusammenfinden.

Die **Kleiderkammer** der AIDS-Initiative als beliebtes Zusatzangebot wurde – dank großzügiger Geschäfts- und Privatspenden - während der Öffnungszeiten, bei Veranstaltungen sowie auch am Rande von Einzelfallberatungen intensiv genutzt.

DROGENBEREICH

Ein Arbeitsschwerpunkt der AIDS-Initiative ist die Beratung und Betreuung Drogen gebrauchender Menschen. Im Rahmen der **strukturellen Prävention** arbeiten wir auf mehreren Ebenen: Einerseits werden im Rahmen der Primärprävention Safer-Use-Materialien und Kondome abgegeben (in unseren Räumlichkeiten, bei Veranstaltungen sowie im Rahmen der Streetwork).



Darüber hinaus werden Menschen mit HIV und AIDS begleitet und unterstützt, um frühzeitige Behandlung zu gewährleisten und schwere Krankheitsverläufe zu verhindern (Sekundär- und Tertiärprävention). Zudem setzt sich die AIB kontinuierlich für die Verbesserung der – oft schwierigen - Lebensumstände Drogen gebrauchender Menschen ein. Daher unterstützen wir auch die **Drogenselbsthilfe JES** (Junkies, Ehemalige, Substituierte u. Sympathisant*innen) Bonn, die auf Landesebene bei JES NRW e. V. eingebunden ist. Hierüber sind wir ebenfalls mit den anderen JES-Gruppen bzw. Vereinen in NRW vernetzt. Im Berichtszeitraum fanden fast allmonatlich die JES-Gruppentreffen statt - entweder online oder in Präsenz.

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der AIB führten **Streetwork** in der offenen Szene im Drogenbereich am Kaiserplatz und Hauptbahnhof/ZOB durch. Hierbei fand die Abgabe von Safer-Use-Utensilien statt, vor allem: sterile Spritzen, Nadeln in vier verschiedenen Größen, "Smoke it"-Sets, Alkoholtupfer, Stericups, Ascorbinsäure, Filtern, Abwurfbehältern sowie stets auch Präservativen und Infomaterialien.

Der **Spritzenautomat** - am Marthashof/Bertha-von-Suttner-Platz im September 2016 erstmals aufgestellt – wird weiterhin vielfach genutzt und muss allwöchentlich fast komplett wieder aufgefüllt werden. Dieser Automat hat insgesamt 12 Schächte und einen Entsorgungsschacht für gebrauchte Spritzen. Die Päckchen kosteten bis Jahresende 50 Cent und wurden uns für diesen Preis auch von der Aidshilfe NRW e.V. zur Verfügung gestellt (seit Dezember 2024: 1,- EUR pro Päckchen). Somit erfüllte der Automat die Aufgabe, außerhalb der Öffnungszeiten der Einrichtungen sterile Safer-Use-Materialien zur Verfügung zu stellen und dadurch Infektionen zu vermindern. Im Sommer geriet der Spritzenautomat vorübergehend im Kontext einer Debatte um Blumenkübel vor Gastronomiebetrieben am Bertha-von-Suttner-Platz in die Ziellinie von unberechtigter Kritik und

Anfeindungen als angeblicher Magnet für die Drogenszene, was jedoch mit sachlichen Argumenten entkräftet werden konnte.

Insgesamt wurden im Drogenbereich durch spezifische Angebote ca. 2.800 Kontakte über den Jahresverlauf hinweg erreicht (2023: 2.700); hinzu kamen zielgruppenübergreifende Angebote.

MIGRATION UND HIV/AIDS

Im Berichtszeitraum 2024 haben erneut zahlreiche Menschen mit Migrationsgeschichte sowie Geflüchtete, wie schon in den Jahren zuvor, die Angebote der AIDS-Initiative Bonn e.V. in Anspruch genommen. Dabei konnte eine leicht steigende Tendenz festgestellt werden; auch gab es häufig eine Wiederaufnahme von länger zurück liegenden, bestehenden Kontakten.

Die meisten Erstkontakte waren auch auf unsere enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Immunambulanz der Universitätsklinik Bonn sowie mit den HIV-Schwerpunktpraxen zurückzuführen. Bereits seit 2018 wurden dort mehrsprachige Flyer mit den Angeboten der AIB ausgelegt bzw. durch das Ärzteteam an Patient*innen ausgegeben, sodass oft schon während des Arztbesuches telefonisch mit der AIB ein Termin vereinbart werden konnte.

In der Langzeitbegleitung der AIB befinden sich vorrangig Menschen aus Hochprävalenzländern (z.B. Afrika südlich der Sahara), Südostasien, Ost- und Südeuropa. Aufgrund der verstärkten Sprachkompetenz des hauptamtlichen AIB-Teams konnten die Beratungen oder gemeinsame Termine auch in Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch oder Thai durchgeführt werden. Bei einigen Ratsuchenden wird allerdings außer der Muttersprache bzw. den Landes-Dialekten die Amtssprache kaum oder gar nicht beherrscht; teilweise liegt auch Analphabetismus vor. Komplexe Zusammenhänge können dann nur schwerlich artikuliert oder vermittelt werden. Für diese Fälle gilt unser besonderer Dank den ehrenamtlichen Übersetzer*innen für ihren oft kurzfristig notwendigen Einsatz, ihre Spontaneität und Hilfsbereitschaft.

Im Berichtszeitraum wurden im Bereich Migration durch spezifische Angebote insgesamt ca. 960 Kontakte (2023: 920) von uns erreicht; hinzu kamen zielgruppenübergreifende Angebote, wie z.B. ein HCV-Testaktionstag.

In der Einzelfallarbeit wurden die folgenden Angebote von Menschen mit HIV hauptsächlich nachgefragt:

- Erstberatung nach der HIV-Diagnose
- Sicherstellung und Begleitung der medizinischen Versorgung
- Unterstützung bei Fragen zur weiteren Alltagsbewältigung/Lebensgestaltung
- Beratung, Begleitung und Unterstützung bei sozialrechtlichen Angelegenheiten
- Beratung und Begleitung in Krisensituationen

- Unterstützung bei der Suche weitergehender Hilfen außerhalb der AIB
- Beratung, Begleitung und Unterstützung von Angehörigen und Freundeskreis.

In vielen Beratungsgesprächen ging es meist vorrangig um den Verlust der familiären Strukturen und des sozialen Status. Es folgten die Sorge um den Aufenthaltsstatus, lähmende Untätigkeit durch Arbeitslosigkeit, soziale Ausgrenzung sowie die Unterschiede in den kulturellen Normen und Werten. Ein weiterer wichtiger Beratungsinhalt war die Unterstützung bei asylrechtlichen und aufenthaltsrechtlichen Verfahren. Dies ist nur möglich und umsetzbar durch Kooperation, Vermittlung und Zusammenarbeit mit Flüchtlingshilfen, Beratungsstellen sowie kompetenten und zugewandten Anwalt*innen.

Im Migrationsbereich gilt es in besonders starkem Maße, die Menschen in der Verarbeitung ihrer HIV-Infektion zu unterstützen und sie bei Diskriminierungen und Stigmatisierungen aufzufangen und mit ihren Ängsten nicht allein zu lassen. Die meisten der von uns Begleiteten sehen in ihrem Familien- und Freundeskreis keine Möglichkeit, über ihre HIV-Infektion zu sprechen. Unsere Begleiteten im migrantischen Milieu sind mehrheitlich in Religionsgemeinschaften eingebunden, wo jedoch in besonders hohem Maße Infektionskrankheiten tabuisiert und dämonisiert werden.

AUFSUCHENDE ARBEIT STRASSENSTRICH

Die AIB ist mit zwei regulären Diensten pro Monat in der Anlaufstelle Straßenstrich in Kooperation mit dem Gesundheitsamt und weiteren Nichtregierungsorganisationen aktiv. Bei Ausfällen der Dienste im Berichtszeitraum hat das AIB-Team unabhängig ersatzweise mehrfach Streetwork vor Ort durchgeführt.

Im Sozialcontainer - seit April 2022 nach der Corona-Pandemie wieder geöffnet - wurden hauptsächlich Präventionsmaterialien, Hygieneartikel, rezeptfreie Medikamente und heiße Getränke abgegeben. Eine kleine Kleiderkammer sowie ein Verpflegungsangebot (Süßigkeiten, Suppen) ergänzten das Angebot. Die Sexarbeiterinnen stammen fast ausschließlich aus Osteuropa. In begrenztem Rahmen fanden auch Beratungsgespräche statt.

Die AIDS-Initiative ist mit zwei Mitarbeiterinnen sowohl im „Arbeitskreis Mitarbeiter*innen“ als auch im „Arbeitskreis Ordnungspartnerschaft“ des Gesundheitsamtes regulär vertreten. Insgesamt konnte die AIB Sexarbeiterinnen in ca. 110 Kontaktsituationen (2023: 130) durch die Kombination aus Offenem Bereich, Frühstücks-/Café-Events, aufsuchender Sozialarbeit, der Anlaufstelle Straßenstrich, Informationsvermittlung und Beratung erreichen.

VERANSTALTUNGEN

Internationaler Frauentag am 08. März 2024

Anlässlich des Internationalen Frauentages organisierte die AIDS-Initiative Bonn am 07. März ein **Frauencafé** mit Leckereien, Mut machenden Texten, kleiner Tombola und guten Gesprächen im geschützten Raum für Frauen mit und ohne HIV. Dabei wurden auch die Materialausgabestelle, mehrsprachige Infolektüre sowie die Kleiderkammer intensiv von ca. einem Dutzend Frauen genutzt.

Leider erfahren Menschen mit HIV weiterhin vielfach Diskriminierung und Ausgrenzung im sozialen Leben, in der Arbeitswelt und im Gesundheitswesen – oft durch unbegründete Ängste und Vorurteile. Diese Situation kann stark belasten, wie leider viele betroffene Frauen erfahren müssen. Zum Internationalen Frauentag 2024 wollte die AIB daher ganz besonders Mut machen, Unterstützung anbieten, für Solidarität werben und Vernetzung fördern.

Letzteres geschah auch in Form eines sehr gut besuchten **AIB-Infostands im Stadthaus** am Freitag, d. 08. März, wo die Gleichstellungsstelle der Bundesstadt Bonn wie in den Vorjahren ein vielfältiges und spannendes Programm mit Ständen, Workshops etc. organisierte. Auch die Oberbürgermeisterin Katja Dörner besuchte den AIB-Stand.



AIB-Aktionstag zu Hepatitis am 26. April 2024

Am 26. April lud die AIDS-Initiative Bonn mit Unterstützung der Firma „*abbvie*“ zu einem Brunch ein, bei dem die Gäste sich im geschützten Rahmen über Ansteckungs- und Behandlungsmöglichkeiten von Hepatiden informieren und/oder sich auf Hepatitis C (HCV) testen lassen konnten. Hierfür standen zwei großartige Ärzte der Uniklinik Bonn – Dr. Sven Breitschwerdt und Dr. Dominik Benke - sowie die AIB-Kolleg*innen während des gesamten Zeitraumes vor Ort zur Verfügung.

Ziel dieses Informationstages war, drogengebrauchende und interessierte Menschen über die Gefahren der Hepatitis C-Erkrankung zu informieren, sie in ärztliche Behandlungen zu vermitteln und ggf. zu begleiten. Die Aktion war im Vorfeld bei substituierenden Ärzt*innen und bei Apotheken mit dem Schwerpunkt Substitution beworben worden, ebenso mit Flyern in den Szenen.

Rund 30 Personen insgesamt besuchten den Aktionstag; zwölf von ihnen ließen sich kostenlos und anonym auf HCV testen. Vertrauliche Beratungsgespräche wurden in separaten Räumen durchgeführt. Positiv Getestete lernten hierbei ihre eventuellen Behandler*innen kennen. Alle Gäste genossen das leckere Grill- und Salatbuffet und nahmen die Angebote der AIDS-Initiative wie Infobroschüren in verschiedenen Sprachen, Safer-Use-Materialien, Kleiderkammer etc. gerne wahr.



Internationaler Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende am 21. Juli 2024

Bundesweit wurden am 21. Juli wieder Protestaktionen, Veranstaltungen und Trauerfeiern abgehalten, bei denen Eltern, Angehörige, Partner*innen und solidarische Personen an ihnen nahe stehende Verstorbene aus dem Drogenbereich erinnerten. Am 21. Juli 2024 fand dieser Gedenktag auch in Bonn zum 27. Mal statt.

Die AIDS-Initiative Bonn veranstaltete, gemeinsam mit JES Bonn, anlässlich des Gedenktags einen Aktions-, Protest- und Trauertag am Szenetreffpunkt Kaiserbrunnen in Bonn. Unterstützt wurde der Aktionstag von Mitstreitenden der Community, Ehrenamtlichen sowie dem „Elternkreis Bonn“ [arwed e. V. \(arwed-nrw.de\)](http://arwed.e.v.).

Auch in Bonn und Umgebung war die Zahl der verstorbenen Drogengebrauchenden im Vorjahr weiter drastisch angestiegen: Laut Polizeiangaben waren 23 Todesfälle zu beklagen (im 1. Halbjahr 2024 bereits sechs). Das diesjährige Motto des Gedenktages „KONSUMSICHERHEIT FÜR ALLE(S)“ traf auch den Nerv in der ehemaligen Bundeshauptstadt.

Am AIB-Infostand wurden „Give-aways“, wie z.B. spezielle antibakterielle Filter aus Frankreich, sowie Safer-Use-Materialien und mehrsprachige Infobroschüren verteilt. Wie im Vorjahr, wurde eine Gedenkinstallation aufgebaut, um an nahestehende Verstorbene aus dem Drogenbereich zu erinnern. Die Aktion erhielt große Aufmerksamkeit von Betroffenen und vielen interessierten Menschen. Am Infostand gab es lebhafte Diskussionen über Forderungen und Maßnahmen, um drogengebrauchende Menschen vor Konsumrisiken zu bewahren und zu schützen.

AIB-Vorstandsvorsitzender Jürgen Repschläger warnte im Interview <https://laut-werden.de/v/1004?seite=&q=gedenktag> vor einem Klima der Angst, das von rechten politischen Kräften nicht nur in Deutschland forciert und schleichend wieder zu mehr Stigmatisierung der Menschen am Rande der Gesellschaft führen würde. Der Zugang aller zu gesundheitlicher Vorsorge und Versorgung, u.a. durch das Fortbestehen des „Anonymen Krankenscheins“ (AKS e.V.) in Bonn inklusive Ausweitung auf Drogen gebrauchende Menschen, sei unabdingbar.



„Beethovens Bunte“ am 03. August 2024

Auf dem zentral gelegenen Münsterplatz fand am Samstag, 03. August, wieder das Bonner CSD-Event „Beethovens Bunte“ statt. [Beethovens Bunte 2024 \(rheinqueer-bonn.de\)](https://rheinqueer-bonn.de) Das Magazin „Schwulissimo“ hatte wie stets das Event angekündigt und dabei auf die AIDS-Initiative Bonn e.V. verwiesen: [HIGHLIGHTS IM WESTEN - Kalendertipps für August 24 \(schwulissimo.de\)](https://schwulissimo.de)

Der Veranstalter „r(h)einqueer Bonn e.V.“ wird von der AIDS-Initiative seit Jahren beratend und logistisch unterstützt. Die AIB war wieder mit einem gut besuchten Infostand bei dem großen Fest vertreten und konnte dadurch ca. 300 Menschen erreichen. Auch Gabi Mayer (SPD), Bürgermeisterin der Stadt Bonn, sowie Andreas Steckmann, Betriebsratsvorsitzender IG BAU Hürth, tauschten sich dort mit Haupt- und Ehrenamtlichen der AIB sowie interessierten Gästen aus.



Kulturcafé International – Neue Räume für Gesundheitsfürsorge am 19. September '24

Vom 13.09.-03.10. fand die Interkulturelle Woche 2024 in Bonn unter dem Motto „Neue Räume“ statt. Die AIDS-Initiative organisierte in diesem Rahmen am 19.09. wieder ein „Kulturcafé International“, diesmal unter dem Motto „Neue Räume für Gesundheitsfürsorge“ in ihren Räumlichkeiten. Gerade Migrant*innen können durch Tabuisierung, Sprachbarrieren sowie erschwerten Zugang zum Gesundheitssystem in Risikosituationen geraten. Das Kulturcafé bot einen ebenso entspannten wie geschützten Ort, um sich über Infektionswege sowie Versorgungsperspektiven bei HIV/AIDS und HCV zu informieren und damit Ängsten und Vorurteilen entgegenzuwirken. Neben dem leckeren Kuchen- und Snackangebot konnten auch

Termine für HIV-Tests vereinbart, mehrsprachige Broschüren und Safer-Use- bzw. Safer-Sex-Materialien mitgenommen sowie die Kleiderkammer genutzt werden. Mehr als ein Dutzend Menschen aus Süd- und Osteuropa, West- und Ost-Afrika, Afghanistan und Fernost folgten der Einladung der AIB in entspannter Atmosphäre bei Musik, knüpften neue Kontakte und tauschten sich aus.



Tag der Vereinten Nationen am 12. Oktober 2024 – Informationsstand mit UNAIDS

Am Samstag, d. 12. Oktober, fand wieder der „Tag der Vereinten Nationen“ auf dem Bonner Marktplatz statt. [Tag der Vereinten Nationen auf dem Bonner Markt | Bundesstadt Bonn](#) Das Programm der Vereinten Nationen zu HIV/AIDS, UNAIDS [UNAIDS - UN BONN Campus \(unric.org\)](#), vereint die Bemühungen von elf UN-Organisationen und arbeitet eng mit globalen und nationalen Partnern zusammen, um die AIDS-Epidemie bis 2030 als Teil der Ziele für nachhaltige Entwicklung zu beenden. Das in Bonn ansässige Repräsentationsbüro in Deutschland lud die AIDS-Initiative Bonn ein, zu diesem Anlass Kräfte zu bündeln und einen gemeinsamen Informationsstand zu organisieren. Auch die Oberbürgermeisterin Katja Dörner begrüßte diese Zusammenarbeit zwischen einer enorm wichtigen supranationalen Organisation und einer niedrigschwelligen, lokalen Beratungseinrichtung und die daraus entstehenden Synergieeffekte.

Der gemeinsame Informationsstand war bei dem großen Fest durchgängig zwischen 11 und 16 Uhr von vielen interessierten Menschen besucht, die Beratungsgespräche suchten und mehrsprachige Informationsmaterialien, Kondome sowie „Give-aways“ mitnehmen konnten. Gezielt wurde für HIV-Tests geworben als ein essentielles Mittel, um insbesondere nach Risikosituationen Klarheit zu schaffen, andere zu schützen und – bei positivem Ergebnis – rechtzeitig behandelt zu werden. Zahlreiche Menschen vereinbarten Termine für den Schnelltest in der AIB für die Folgewoche und nahmen sich Infobroschüren mit.

Ein Highlight war der von UNAIDS ausgearbeitete „HIV-Wissensquiz“, der nicht nur für den Spaßfaktor, sondern auch wichtige Lerneffekte sorgte. Auffallend dabei: Insbesondere die jüngere

Generation hat Nachholbedarf bei den Übertragungswegen; so wurde vielfach „Insektenstich“ als Infektionsmöglichkeit für den HIV-Virus angekreuzt.

Auch Ingrid Regien, Leiterin des UNAIDS-Repräsentationsbüros in Bonn, sowie Jürgen Repschläger, Vorstandsvorsitzender der AIDS-Initiative Bonn, waren sehr angetan von dem lebendigen, fröhlichen und informativen Aktionstag. Das Fazit für alle: eine ebenso schöne wie sinnvolle Kooperation!



Welt-AIDS-Tag am 01. Dezember 2024

Das diesjährige Motto des Welt-AIDS-Tages lautete „**Leben mit HIV. Anders, als Du denkst?**“ bzw. international „**Take the rights path**“. Die AIDS-Initiative war wie stets mit diversen Aktionsprogrammen und Infoständen aktiv, um die Solidarität mit an HIV/AIDS erkrankten Menschen zu fördern, aufzuklären und Diskriminierung entgegen zu wirken.

Weltweit leben ca. 39,9 Mio. Menschen mit HIV (davon ca. 53 % Frauen und Mädchen). Im Jahr 2023 sind 630.000 Menschen an den Folgen der Erkrankung verstorben (s. [Global HIV & AIDS statistics — Fact sheet | UNAIDS](#)). In Deutschland waren Ende 2023 laut Robert-Koch-Institut/RKI ca. 96.700 Personen von HIV/AIDS betroffen; davon allein in Nordrhein-Westfalen über 22.100 (schätzungsweise 17.500 Männer sowie mehr als 4.570 Frauen). Dies kommt einem Anstieg um

ca. 840 Personen gegenüber dem Jahr 2022 gleich (s. [RKI - HIV/AIDS - HIV / AIDS in Nordrhein-Westfalen](#)). Aktuell befinden sich in der Immunologischen Ambulanz des Universitätsklinikums und bei Schwerpunkt- und Hausarztpraxen in Bonn etwa 1.300 Patient*innen in Behandlung.

Eine HIV-Infektion ist, wenn sie rechtzeitig erkannt wird, gut behandelbar. Leider erfahren Menschen mit HIV weiterhin vielfach Diskriminierung und Ausgrenzung im sozialen Leben, in der Arbeitswelt und im Gesundheitswesen – oft durch unbegründete Ängste oder Wissenslücken. Diese Situation kann HIV-Infizierte stark belasten und häufig in Depressionen und anderen psychischen Erkrankungen münden. Ein „Doppelleben“ führen zu müssen, bedeutet eine extreme Belastung im Alltag. Auch hält die Angst vor Zurückweisung zahlreiche Menschen davon ab, einen HIV-Test machen zu lassen, was wiederum zur Folge hat, dass sie dann nicht von einer frühzeitigen Therapie profitieren können. Ohne Behandlung einer HIV-Infektion besteht das Risiko schwerster Erkrankungsverläufe.

Die Aktionswoche 2024 der AIB begann am **01. Dezember** mit einem **Infostand in Kooperation mit UNAIDS** nahe dem Bonner Münster, wo Aufklärungs-Materialien und rote Schleifen verteilt wurden – seit 1991 ein Symbol für Solidarität und Toleranz gegenüber Menschen mit HIV – und Spenden akquiriert werden konnten, welche in künftige Soforthilfemaßnahmen für AIB-Begleitete in akuter Not fließen.



Am **03.12.** fand ein „WAT-Brunch“ in den Räumlichkeiten der AIB statt, der von mehr als 20 Menschen wahrgenommen wurde. Am **04.12.** legten Haupt- und Ehrenamtliche der AIDS-Initiative am Memorial „Namen und Steine“ vor der Bundeskunsthalle Blumen und Kerzen zum Gedenken ab.



Am 07.12. rundete ein weiterer, gut frequentierter Infostand beim Rheinischen HIV-Symposium im Uni-Club Bonn die Aktionswoche der AIB um den Welt-AIDS-Tag ab.

Ehrung von Christa Skomorowsky am 18. Dezember '24 im Alten Rathaus Bonn

Nach fast 40 Jahren Engagement in der Aidshilfearbeit und der Arbeit mit drogengebrauchenden Menschen wurde unserer Kollegin Christa Skomorowsky am 18.12. die Ehrenmitgliedschaft der Aidshilfe NRW durch deren Vorstandsmitglieder Arne Kayser und Willehad Rensmann im Beisein von Frau Oberbürgermeisterin Katja Dörner verliehen.

Die Festlichkeiten fanden im Alten Rathaus statt. In ihrer Begrüßung würdigte die Oberbürgermeisterin ebenfalls das Engagement von Christa Skomorowsky für die Menschen aus marginalisierten Randgruppen, die ansonsten in der Öffentlichkeit wenig Beachtung finden.

<https://x.com/katjadoerner/status/1872220962189685219>

https://www.instagram.com/katjadoernerbonn/p/DECZqu3t3z/?img_index=1

Auch die Aidshilfe NRW lobte vor allem ihren unermüdlichen Einsatz gegen die Stigmatisierung drogengebrauchender Menschen und bezeichnete sie als „(...) ein nicht wegzudenkender Motor im Kampf gegen Ausgrenzung und Diskriminierung und für die Interessen unserer Zielgruppen im Landesverband. Durch ihren Einsatz hat sie vielen drogenkonsumierenden Menschen das Leben gerettet.“ <https://www.aidshilfe-dortmund.de/aktuelles/meldung/ehrenmitglied-der-aidshilfe-nrw-christa-skomorowsky>

In Christas fast 30 Jahren als Mitglied der Landeskommision AIDS, welche Empfehlungen für die Landesregierung erarbeitet, war ihr Anliegen stets die Akzeptanz/Anerkennung der Würde drogenpolitisch verfolgter Menschen.



EHRENAMT

Unterstützt wurden wir im Jahr 2024 von 26 ehrenamtlich Mitarbeitenden, für deren Engagement wir uns herzlich bedanken möchten. Ohne sie – EUCH! – hätten wir unser Gesamtangebot nicht in diesem Umfang aufrechterhalten können! DANKESCHÖN!

NETZWERK- UND GREMIENARBEIT

Bereich Selbsthilfe / Drogen / HIV

Das AIB-Team war jeweils aktiv bei Treffen bzw. Veranstaltungen von JES NRW („Junkies, Ehemalige, Substituierte, Sympathisanten“ [Startseite JES NRW - Selbsthilfe von Junkies, Ehemaligen, Substituierten](#)), wie Projektberatungen oder Fachtagen aktiv vertreten. In enger Kooperation mit Drogenkonsument*innen der offenen und privaten Szene arbeiten die drogenpolitische Selbsthilfe JES Bonn mit der AIDS-Initiative Bonn Hand in Hand bzw. in Personalunion. [JES vor Ort - JES NRW Landesverband](#).

Christa Skomorowsky hat als Mitglied im „Arbeitskreis Offene Szene“ sowie beim Runden Tisch „Drogensubstitution für Menschen ohne Krankenschein“ des AKS e.V. im Jahresverlauf wichtige Impulse, auch über das Stadtgebiet Bonn hinaus, gesetzt.

Bereich Migration / HIV

Katja Meyer vertritt die AIB in der „Landesarbeitsgemeinschaft MISSA NRW“ der Aidshilfe NRW (s. [Missa NRW](#) bzw. [WIR ÜBER UNS - Vernetzung & Kooperation - LAG MISSA NRW - Gut vernetzt in Nordrhein-Westfalen](#)). Das erste LAG-Treffen '24 im Februar wurde in den Räumlichkeiten der AIDS-Initiative Bonn ausgerichtet.



Beim „MISSA-Cup“ am 31.08. [MISSA Cup 2024 in Remscheid | Aidshilfe Wuppertal e.V.](#) führte Katja Meyer gemeinsam mit einer Kollegin der AH Wuppertal die HIV- sowie HCV-Schnelltests durch. Jeweils 19 junge Fußballspieler aus Ländern südlich der Sahara nahmen das Testangebot hierbei wahr.



Ferner ist die AIB Mitglied im Bonner „AK Migration und Psychiatrie“ und war zudem mehrfach beim „Runden Tisch für Vielfalt“ vom *House of Resources/Migrapolis* sowie beim Online-Austausch (*Talk & Share*) vom Sozialpsychiatrischen Kompetenzzentrum Migration/SPKoM der AWO vertreten.

Weitere Gremien/Vernetzungen

Neben der Vertretung im „AK Mitarbeiterinnen“ und „AK Ordnungspartnerschaft“ des Gesundheitsamtes der Stadt Bonn ist die AIB auch Mitglied im GeLiSe-Netzwerk (Gesundheit, Liebe, Sexualität) [GeLiSe | check.it – Beratungsstelle Sexualität und Gesundheit](#).

Eine enge, permanente Kooperation besteht ferner mit dem „Elternkreis Bonn“ [arwed e.V.](#).

Die Partnervereine „R(h)einqueer Bonn e.V.“ [r\(h\)einqueer Bonn e.V. | Ob Du Dich als lesbisch, schwul, bi, trans, inter, queer oder * definierst: Sei was Du fühlst und sei hier willkommen](#), und „stadtstreifen e.V.“ (Preisträger des Landes-Heimat-Preises NRW 2023) [stadtstreifen Bonn](#) sind weiterhin mit Postadresse und Tagungsort in der AIB beheimatet.

Punktuell und anlassbezogen fand auch in 2024 wieder eine Vielzahl an Kommunikation und Vernetzung mit diversen sozialen Einrichtungen, Frauenorganisationen, Gewaltschutzstellen etc. statt. Als gesellschaftspolitischer Impulsgeber fungierte AIB-Vorsitzender Jürgen Repschläger beim Dialogforum „Zwischen den Stühlen“ der „Open Embassy for Democracy“ am 09. September.

TEILNAHME AN KONGRESSEN UND FORTBILDUNGEN

In 2024 nahmen die hauptamtlichen AIB-Mitarbeiter*innen aktiv am Rheinischen HIV-Symposium (07.12.24) [Rheinisches HIV-Symposium](#) sowie an der UNAIDS-DAS-Veranstaltung „Bonn – A Capital City in the HIV Response“ (26.11.24) teil.

Weitere Fortbildungen waren:

- Dialog-Symposium: „Zukunft der HIV-Therapie“, organisiert von „Life4me.plus“ und „GSSG/ Gemeinnützige Stiftung Sexualität und Gesundheit“ am 24.01. in Köln
- „Gesundheit ist ein Menschenrecht, aber nicht für alle?! Rassismus, Zugangsbarrieren und Versorgungsgerechtigkeit“ von der SpKOM/AWO am 20.03.
- Medizinische Rundreise – Bakterielle, sexuell übertragbare Infektionen im Fokus: Syphilis, Tripper, Chlamydien, organisiert von der DAH und Check-It am 23.04. in Troisdorf
- „Schnelltests ohne Ärzt*innen“ von der DAH am 11. Juni in Ahlen
- Fachtag „Weil wir´s können“ von der Aidshilfe NRW am 24.09. in Wuppertal
- Fachtagung „Gesundheitliche Herausforderungen in der Unterbringung von geflüchteten Menschen: Empirische Erkenntnisse, Lösungsansätze und Perspektiven“ am 29.10., organisiert von den DeBUG-Kontaktstellen für Gewaltschutz
- „HIV kontrovers“, organisiert von der DAIG e.V. und der Aidshilfe NRW, am 23.12. in Köln [HIV-KONTROVERS 2024 - Interdisziplinär - interaktiv - kontrovers!](#)

KONTAKT

Email: info@aid-initiative-bonn.de

Tel. 0228-422 82 0

(Mo-Do 09-15 Uhr)

Graurheindorfer Straße 15

53111 Bonn-Castell

www.aid-initiative-bonn.de

Öffnungszeiten:

Di-Do von 10-15 Uhr

SPENDENKONTO

AIDS-Initiative Bonn e.V.

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE11 3705 0198 0000 0714 15

SWIFT-BIC: COLSDE33



Text / Vi.S.d.P.: Katja Meyer, AIB